

## PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Das Preisgericht des Realisierungswettbewerbs „Zentralparkplatz und Tiefgarage Kulmbach“ tritt am Montag, den 02. März 2015 in der Dr.-Stammberger-Halle Kulmbach, Sutte 2, 95326 Kulmbach, zusammen.

### KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS DURCH DIE AUSLOBERIN

Die Ausloberin, vertreten durch den Oberbürgermeister der Stadt Kulmbach, Herr Henry Schramm, eröffnet um 12:05 Uhr die Preisgerichtssitzung und begrüßt die Anwesenden.

Herr Marek Stadthaus übernimmt die Führung des Protokolls.

### Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Herr Prof. Martin Schirmer stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest. Es sind anwesend:

**Fachpreisrichter/innen:** Herr Prof. **Gerd Aufmkolk**, Landschaftsarchitekt, Nürnberg  
Herr Stadtbaudirektor **Gerd Belke**, Stadtplaner, Kulmbach  
Herr Prof. **Johannes Kappler**, Architekt, Nürnberg  
Frau **Marion Resch-Heckel**, Architektin, Kulmbach

**Stellvertreterin der Fachpreisrichter:** Frau **Michaela Messmer**, Architektin, Emskirchen

**Sachpreisrichter:** Herr Oberbürgermeister **Henry Schramm**, Kulmbach  
Herr Dr. **Michael Pfitzner**, Stadtrat, Kulmbach  
Herr **Helmut Breitenfelder**, Stadtrat, Kulmbach

**Stellvertreter der Sachpreisrichter/innen:** Herr 2. Bürgermeister **Stefan Schaffraneck**, Kulmbach

**Beratende Fachleute:** **Herr Ulrich Noßwitz, Verkehrsplaner, Aalen**  
Herr **Michael Schmid**, Veranstaltungsplaner, Kulmbach  
Herr Dr. **Ralf Hartnack**, Tragwerksplaner, Kulmbach

Die Beraterin Frau Petra Gräßel ist entschuldigt. Stimmberechtigt sind insgesamt vier Fachpreisrichter/innen und drei Sachpreisrichter.

### Prüfung der Anwesenheit weiterer, nicht zum Preisgericht gehörender Personen sowie Protokollführung

Vorprüfung: Herr Prof. **Martin Schirmer**, Schirmer | Architekten + Stadtplaner, Würzburg  
Herr **Marek Stadthaus**, Schirmer | Architekten + Stadtplaner, Würzburg

Zusätzlich sind anwesend: Herr **Uwe Angermann**, Stadtverwaltung Kulmbach  
Herr **Florian Bergmann**, Stadtverwaltung Kulmbach  
Herr **Bernd Kolb**, Stadtverwaltung Kulmbach  
Herr **Bernd Ohnemüller**, Stadtverwaltung Kulmbach  
Herr **Simon Ries**, Stadtverwaltung Kulmbach  
Herr **Ingo Wolfgramm**, Stadtverwaltung Kulmbach

Der Anwesenheit wurde durch einen einstimmigen Beschluss des Preisgerichts zugestimmt.

### Wahl des/der Vorsitzenden

Der Oberbürgermeister Henry Schramm schlägt als Vorsitzenden des Preisgerichts Herrn Prof. Gerd Aufmkolk vor. Mit Ausnahme Herrn Prof. Gerd Aufmkolks, der sich der Stimme enthält, sind die Mitglieder des Preisgerichts einstimmig mit der Wahl einverstanden. Prof. Gerd Aufmkolk bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

### Übernahme des Vorsitzes

Der Vorsitzende Herr Prof. Gerd Aufmkolk übernimmt die Moderation des Preisgerichts und bittet die Vorprüfung um die Vorstellung der Arbeiten im Rahmen des Informationsrundgangs.

### **Versicherung der Anwesenden**

Alle Anwesenden versichern in Anlehnung an die Regeln der RPW 2013 (Anlage VII), dass sie

- keinen Meinungs austausch mit den Entwurfsverfassern über die Aufgabenstellung und deren Lösungen geführt haben und
- diesen auch nicht während der Preisgerichtssitzung führen werden und
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitwirkten und
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird und
- die Anonymität aller Arbeiten aus Ihrer Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

### **Erläuterung**

Anschließend werden die Zielsetzung des Wettbewerbs, das Wettbewerbsverfahren, die Preisgerichtssitzung, die Wettbewerbsaufgabe, insbesondere die Beurteilungskriterien anhand der Auslobung und der Rückfragenbeantwortung des Kolloquiums erläutert. Der Ausschluss der Wettbewerbsarbeiten muss im 1. Rundgang einstimmig sein und in den weiteren Rundgängen mehrheitlich abgestimmt werden.

### **Persönliche Verpflichtung der Preisrichter/innen**

Alle Preisrichter/innen verpflichten sich persönlich zu einer objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung.

### **BERICHT DER VORPRÜFUNG**

Um 12:35 Uhr erläutert Herr Prof. Martin Schirmer den Aufbau des Vorprüfberichts und informiert über formale Kriterien. Der Wettbewerb wurde als einstufiger, nicht offener Realisierungswettbewerb ausgelobt. Es waren 20 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt. 5 Büros wurden von der Ausloberin im Vorfeld ausgewählt sowie 15 weitere Teilnehmer per Los im vorgeschalteten Bewerbungsverfahren ermittelt. Insgesamt wurden 19 Wettbewerbsbeiträge bei der Vorprüfung fristgerecht und eine Arbeit nicht abgegeben. Die Arbeiten wurden per Zufallsprinzip mit Tarnnummern TN 001 bis TN 020 versehen, wobei die Nummer TN 005 nicht vergeben wurden.

Die fachtechnische Prüfung erfolgte nach der RPW 2013, anhand der im Auslobungstext genannten Kriterien und den ergänzenden Antworten des Rückfragenprotokolls aus dem Kolloquium. Die Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die inhaltliche Prüfung. Für alle eingereichten Arbeiten wurde auf Grund gleicher Kriterien ein ausführlicher Prüfbericht erarbeitet. Damit sind die Beiträge vergleichbar. Der Prüfbericht liegt allen Mitgliedern des Preisgerichts vor.

Das Preisgericht beschließt einstimmig alle 19 Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

### **Informationsrundgang**

Der Informationsrundgang mit Erläuterungen durch die Vorprüfung beginnt um 12:45 Uhr und endet um 14:40 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird im Anschluss für eine kurze Pause unterbrochen.

### **GRUNDSATZBERATUNG**

Die Sitzung wird um 14:45 wieder aufgenommen. Es findet eine Beratung über das Vorgehen bei den Wertungsrundgängen und den anzuwendenden Kriterien statt. Bei der Beurteilung der Arbeiten sollen vor dem Hintergrund der Beurteilungskriterien aus der Auslobung folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden:

- Zentrales Element ist der Platz und die stadträumliche Qualität.
- Die Funktionalität muss gewährleistet sein.
- Der Verkehrsfluss und die Anbindung der Tiefgarage müssen effizient gestaltet werden.
- Der Umgang mit der Tiefgarage ist den Anforderungen entsprechend wirtschaftlich und benutzerfreundlich zu lösen.

### **1. WERTUNGSRUNDGANG**

Anschließend beginnt um 15:15 Uhr der erste Wertungsrundgang und endet um 15:35 Uhr. In diesem Wertungsrundgang werden einstimmig (7:0) folgende Arbeiten wegen grundsätzlicher Mängel ausgeschlossen:

**TN 008 - TN 012 - TN 020**

## **2. WERTUNGSRUNDGANG**

Es schließt sich ein zweiter Wertungsrundgang um 15:35 Uhr an. Im 2. Wertungsrundgang werden folgende Arbeiten ausgeschlossen:

- TN 004** - Abstimmungsergebnis **5:2**
- TN 007** - Abstimmungsergebnis **6:1**
- TN 009** - Abstimmungsergebnis **7:0**
- TN 011** - Abstimmungsergebnis **7:0**
- TN 014** - Abstimmungsergebnis **5:2**
- TN 015** - Abstimmungsergebnis **7:0**
- TN 016** - Abstimmungsergebnis **7:0**
- TN 017** - Abstimmungsergebnis **5:2**
- TN 019** - Abstimmungsergebnis **7:0**

Der zweite Wertungsrundgang endet um 16:55 Uhr. Es schließt sich eine kurze Besprechung an, in der dem Antrag einstimmig (7:0) zugestimmt wird, einen 3. Rundgang durchzuführen.

## **3. WERTUNGSRUNDGANG**

Der 3. Rundgang beginnt um 17:05. Hierin werden ausgeschlossen:

- TN 001** - Abstimmungsergebnis **6:1**
- TN 002** - Abstimmungsergebnis **6:1**

Der dritte Wertungsrundgang endet um 17:10 Uhr. Der Antrag, die Rangfolge schon am heutigen Tag durchzuführen, wird einstimmig (7:0) angenommen.

## **ENGERE WAHL**

In der Engeren Wahl verbleiben die Arbeiten mit den Tarnnummern **TN 003 - TN 006 - TN 010 - TN 013 - TN 018**.

Es folgt die schriftliche Bewertung anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien für die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten durch gemischte Teams aus Fachpreisrichtern und Sachpreisrichtern. Es wird jede Arbeit intensiv begutachtet. Dabei wird auch für jede Arbeit eine Expertise der beratenden Fachleute für Verkehr, Tragwerk und Eventorganisation eingeholt.

Um 18:45 Uhr tritt das Preisgericht wieder zusammen und verliest die Beurteilungen vor den Arbeiten. Die Beurteilungen werden kritisch diskutiert und wie folgt angenommen:

### **Schriftliche Beurteilung der Entwürfe aus der Engeren Wahl**

#### **TN 003**

Den Entwurfsverfassern gelingt es auf besondere Weise aus dem Zentralparkplatz einen urbanen Raum zu entwickeln, der zu seinen einzelnen Rändern ein überzeugendes Flächenangebot macht. Kennzeichnend für die Arbeit ist die starke Orientierung des Platzes auf die Stadthalle. Somit rückt die Stadthalle aus ihrer peripheren Lage und wird zum Haus am Platz. Die Fläche für die Parkierung ist so orientiert, dass sich an den Rändern des Platzes angemessen proportionierte Zonen ergeben, die im Süden durch eine grüne Baumarkade besetzt, Bereiche mit einer hohen Aufenthaltsqualität bieten. Auch während des Kulmbacher Bierfestes bleibt die Großzügigkeit des Platzes erhalten. Einzig der Fluchtweg des Festzelts Richtung Norden und die räumliche Ausgestaltung der Querung der Sutte müssten überprüft und ausreichend verdeutlicht werden. Die Differenzierung der einzelnen Platzzonen erfolgt über einen subtilen Wechsel der Bodenbeläge. Dabei überzeugt die Wahl der großen Formate und der hellen Farben im Bereich der Parkierungsfläche mit Blick auf die intensive Nutzung während des Bierfestes noch nicht.

Durch die Verlegung der neuen Tiefgaragenein- und -ausfahrt an den Nordrand des Platzes und durch die Ausbildung einer Mischverkehrsfläche im Bereich der Sutte wird die Stadthalle optimal und barrierefrei an den Zentralparkplatz angeschlossen. Diese räumliche Beziehung könnte dadurch zusätzlich verstärkt werden, dass die Bushaltestelle für Touristenbusse von der Stadthalle an die Kreuzung Klostersgasse / Grabenstraße verlegt wird. Der notwendige Wetterschutz müsste den Bushaltestellen direkt zugeordnet werden.

Die vorgeschlagene Lösung für die Tiefgaragenerschließung bietet den großen Vorteil, dass sie sowohl mit als auch ohne Verbindung zur Tiefgarage unter der Stadthalle voll funktionstüchtig ist. Im Bereich der Tiefgarage planen die Verfasser den Abbruch der Decken und Stützen. Die Wände sollen erhalten bleiben. Das neue Deckenkonzept sieht vorgespannte Pi-Platten vor, die sich auf Hauptunterzügen stützend ablasten. Punktuell werden die Fundamente unter den Stützen verstärkt. Im Wesentlichen ist dieses Tragwerk realisierbar.

Mit dem neuen Platz gewinnt Kulmbach einen urbanen Raum mit einer hohen Aufenthaltsqualität, der seine Ränder optimal an die Platzfläche anbindet.

### **TN 006**

Die Arbeit zeichnet sich durch sehr gut dimensionierte Proportionen des Zentralparkplatzes aus. Ein starker Rand durch Baumhaine fasst den Platz und bildet Kanten, der Bezugspunkt ist die historische Platzrandbebauung mit den ehemaligen Brauereigebäuden. Der Baumhain auf der Ostseite dient während des Bierfestes auch als Biergarten. Gleichzeitig wird dadurch aber die Verbindung zur Stadthalle beeinträchtigt. Auch für das Bierfest stellen die Baumreihen eine Einschränkung der Variabilität dar. Dennoch überzeugen die gewählten Standorte und der entstandene Raum. Der Ordnungswille für den Vorplatz der Stadthalle wird anerkannt.

Positiv wird die Verlegung der Grabenstrasse nach Norden gesehen, dadurch werden großzügige Freibereiche für die gastronomischen Einrichtungen geschaffen. Die Ausrichtung des Platzes auf die historische Stadtkulisse mit Blick zur Plassenburg wird gutgeheißen. Die Parkierungsfläche ist eindeutig von den Aufenthaltsbereichen getrennt, die Erschließung der Fläche für Parkplatzsuchende ist klar gegliedert.

Die Errichtung eines Minikreisverkehrs (D=16m) an der Sutte ermöglicht die Einfahrt in die Tiefgarage. Dabei bleibt die Mittelinsel überfahrbar. Die Zufahrt zur Stadthalle bleibt bestehen. Die Bushaltestellen für den Stadtbuss benötigen noch Wetterschutteinrichtungen. Durch den Kreisverkehr ist der Stau durch Linksabbieger vermeidbar und gibt der Sutte die Möglichkeit, den Querschnitt auf eine Fahrspur zu vermindern. Aus verkehrsplanerischer Sicht kommt die Lösung mit geringen Fahrflächen aus.

Der Vorschlag zwischen Naturstein-Kleinpflaster aus Reihenverband für den Parkbereich und aus Bogenverband für den Platzrahmen ist kostspielig, steigert jedoch mit der hohen Qualität der Materialien die Aufenthaltsqualität und zeigt die geforderte Robustheit für das Bierfest. Die Formgebung der Leuchten scheint übertrieben, auch wenn die Herleitung aus dem Thema der Kulmbacher „Zinnfigur“ sinnfällig ist. Die Qualität des Lichtbildes überzeugt jedoch.

Positiv wird ebenfalls die Verlegung der Touristenbusse in die Klostersgasse gesehen. Die Ausfahrt aus der Tiefgarage nur über die Stadthalle muss diskutiert werden.

Die Rettungswege sind durch die Bäume festgelegt und müssen im Detail überprüft werden. Dies gilt ebenso für die Brandsicherheit. Die Treppenausgänge aus der Tiefgarage müssten an das Rettungssystem angepasst werden. Die WCs in der Tiefgarage und an der Oberfläche sind unterdimensioniert.

Der Verfasser plant die Erhaltung von Bodenplatte, Wänden und Stützen. Zur Ertüchtigung werden neue Unterzüge mit Vouten und eine neue Deckenplatte geplant. Teilaspekte des Tragwerks sind im Zuge der weiteren Planung zu prüfen.

Die Kenndaten zur Wirtschaftlichkeit zeigen durchwegs gute Werte.

### **TN 010**

Dem Verfasser gelingt eine zweckmäßige Aufteilung des Zentralplatzes in verschiedene Funktionsbereiche. Die Konzentration der Parkfläche mit Zufahrt von der Sutte aus ermöglicht eine Flanierzone vor den Läden und Gastronomieeinrichtungen sowie eine großzügige multifunktionale Freifläche an der Grabenstraße. Hier gelingt die Verbindung zwischen Altstadt und Stadthalle für Fußgänger – eine eindeutige Wegeführung mit guter Orientierungsmöglichkeit. Die Aufenthaltsqualität dieses Platzbereiches könnte allerdings besser ausformuliert werden. Bei den Bodensprudlern, die den Platz beleben, sind wirtschaftliche Aspekte zu bedenken.

Ein großer Nachteil dieses konzeptionellen Ansatzes ist die Konzentration des Verkehrs auf die Sutte. In Verbindung mit nur einer Tiefgaragenzufahrt – nämlich der bestehenden an der Stadthalle – entsteht hier eine hohe Verkehrsdichte, die die trennende Wirkung zur Stadthalle eher verstärkt. Es wird bezweifelt, dass breite Zebrastreifen diesen Effekt mildern.

Die Touristenbusse sind im Hinblick auf die Altstadt abseits platziert. Dennoch bleibt der Straßenraum der Klostersgasse unnötig breit. Aus verkehrsplanerischer Sicht wird der Knotenpunkt Sutte/Kronacher Straße/Webergasse nicht funktional gegliedert.

Der Vorschlag, am Gelenk Klostergasse/Grabenstraße ein pavillonartiges Gebäude zu errichten wird positiv bewertet. Allerdings lässt sich die Zweigeschossigkeit lediglich städtebaulich begründen. Die Kriterien der Barrierefreiheit sind weitgehend erfüllt.

Die Positionierung des Bierzeltes ist problemlos möglich. Die Chancen, attraktive Freischankflächen anzubieten, wurden allerdings nicht ausgeschöpft. Flucht- und Rettungswege sind vorgabegemäß nachgewiesen. Die WC-Anlagen sind deutlich unterdimensioniert.

Die Tiefgarage ist klar und zweckmäßig organisiert. Der Verfasser plant eine grundlegende Sanierung mit Ausnahme der Nebenräume. Es wird eine punktgestützte Platte mit dem Raster 16 m x 7,50 m vorgeschlagen, um die Aufbauhöhe zu reduzieren. Die Wirtschaftlichkeit dabei ist nicht klar. Es fehlen die Schleusen zu den Treppenaufgängen. Die Zufahrt nur über die Stadthallentiefgarage ist ein schwer wiegender Nachteil.

### **TN 013**

Die Arbeit überzeugt insbesondere durch die konsequente Freihaltung einer Zone vor der Parkplatzrandbebauung der Platzfläche. Diese Zone wird als Aufenthalts- und Lauffläche erheblich aufgewertet und durch mobile Großsträucher sowie Bänke von den Stellplatzbereichen getrennt. Mittels der durchgehenden Verwendung von Granitgroßsteinpflaster wird dabei ein gestalterischer Zusammenhalt und gleichzeitig eine optische Trennung von den angrenzenden Verkehrsflächen der Grabenstraße und Sutte erreicht. Sowohl die Aufenthaltsflächen als auch die Verkehrsbereiche sind in ihrer Zuordnung und Detailausbildung so gestaltet, daß die funktionellen Erfordernisse erfüllt und hohe Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Stadtbushaltestellenbereich sowie Stadthallenzugang sind platzartig von erkennbarer stadträumlicher Qualität. Die Verbindungen zum Zentralparkplatz und weiter zur Stadthalle sind durchgängig hergestellt. Nicht ausreichend erkenntlich ist jedoch, wie die Querung über die Sutte unterstützt wird.

Der Verfasser plant den Neubau der Tiefgarage innerhalb der bestehenden Konstruktion (sogenanntes Inlay-Konzept). Es wird eine punktgestützte Platte zur Reduzierung der Aufbauhöhe vorgeschlagen. Das vorgeschlagene Konzept wird als Möglichkeit für die wirtschaftliche Sanierung bzw. Erneuerung der Tiefgarage grundsätzlich anerkannt. Die Wirtschaftlichkeit ist dabei jedoch nicht klar. Die Stützenstellungen in der Tiefgarage sind jedoch keine optimale Lösung für ein benutzerfreundliches Stellplatzangebot. Eine mit der Verkleinerung der Tiefgarage verbundene Verringerung des Stellplatzangebotes wird dabei durch das Angebot auf der Platzfläche teilweise kompensiert.

Die gewählte Zu- und Abfahrt der Tiefgarage gekoppelt für die Tiefgarage Zentralparkplatz und Stadthalle vermeidet einen umlaufenden Verkehr, der Webergasse, Klostergasse und Grabenstraße belasten würde. Dies wird durch einen Zweirichtungsverkehr in der Sutte ermöglicht. Nachteil dabei ist jedoch die zusätzliche Belastung der Sutte und des Zufahrtsbereiches zur Tiefgarage Stadthalle. Die Klostergasse wird auf die notwendige Fahrverkehrsfläche zurückgenommen und bietet dadurch eine gute Zugänglichkeit zur Innenstadt. Die Touristikbusse werden richtig im Bereich Grabenstraße konzentriert.

Die Aufstellung des Festzeltes ist gewährleistet. Fluchtung und Rettungswege erscheinen problemlos. Allerdings ist ein Angebot für die Verbesserung des WC-Angebotes nicht erkennbar, könnte aber problemlos integriert werden.

Ohne spektakuläre Veränderungen des Stadtraumes gelingt dem Entwurf insgesamt eine ausgeglichene gute Gesamtlösung für die gestellten Aufgaben. Aufwand und Nutzen stehen in einem guten Verhältnis. Die bestehenden Chancen zur Aufwertung werden im Sinne eines schlüssigen Gesamtkonzeptes genutzt. Die gewählte Zufahrtslösung ausschließlich über die bestehende Zufahrt an der Stadthalle erscheint zwar im Entwurf stimmig, ist aber in der Umsetzung nicht unproblematisch.

### **TN 018**

Die Arbeit besticht durch eine ganzheitliche Betrachtungsweise des öffentlichen Raums und seiner Einbettung in die Umgebung. Ortsspezifisch werden auf dem Platz differenzierte Situationen geschaffen, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Bei dem Entwurfskonzept überzeugt vor allem der Detaillierungsgrad der Ausarbeitung mit vielfältigen Aussagen zur Materialität der einzelnen Platzbereiche und ihrer Übergänge. Trotz der ortsspezifischen Betrachtungsweise entsteht ein stimmiges Platzensemble, das insbesondere den Landschaftsraum um die Stadthalle großzügig und attraktiv anbindet.

Die vorgeschlagene Tiefgaragenlösung funktioniert in dieser Form nicht. Die Zu- und Ausfahrt bietet nur die Möglichkeit der Anbindung von und nach Nordwesten. Diese Maßnahme würde eine deutliche Umorientierung der Verkehrsströme von und zur Innenstadt erfordern und ist deshalb zu hinterfragen. In der Tiefgarage planen die Verfasser die Sanierung von Bodenplatte, Außenwänden und Treppenaufgängen. Die Last wird über Stahlbetonstützen und -stützen abgetragen. Im Wesentlichen ist der Vorschlag für das Tragwerk umsetzbar, an einzelnen Stellen jedoch im Zuge detaillierter Untersuchungen zu überprüfen.

Zudem schlagen die Verfasser eine weitgehende Verkehrsberuhigung der Grabenstraße vor und bieten breite Übergangsmöglichkeiten über die Sutte, an der die Reisebusse und Schulbusse innenstadtfern positioniert sind. Haltestellen für Linienbusse und den Plassenburg-Express werden dagegen in der Klostergasse angeordnet. Eventuell ist diese Situation durch einen

Tausch der Haltestellen zu optimieren. In der Ausgestaltung des Straßenquerschnitts westlich der Tiefgaragenrampe sind Engstellen zu erkennen, die verbesserungsfähig sind. Auch die Anordnung der Bepflanzungs- und Belichtungselemente minimieren den Rettungsweg während des Kulmbacher Bierfestes in zu hohem Maße.

Insgesamt zeigt die Arbeit ein überzeugendes Konzept für die Platzgestaltung. Die Mängel in der Verkehrserschließung sind allerdings gravierend.

Die Verlesung der Beurteilungen ist um 19:20 Uhr beendet.

### ABSTIMMUNGSERGEBNISSE DER RANGFOLGE DER ENGEREN WAHL

Im Anschluss beginnt die Besprechung über die Rangfolge. Die Arbeiten der Engeren Wahl werden einer Rangfolge zugeordnet und diese mit folgendem Stimmenverhältnis bestätigt:

<b>TN 010 und TN 013</b>	4. Rang mit dem Vorschlag für die Prämierung als Anerkennung	<b>7:0</b>
<b>TN 018</b>	3. Rang mit dem Vorschlag für die Prämierung als 3. Preis	<b>7:0</b>
<b>TN 006</b>	2. Rang mit dem Vorschlag für die Prämierung als 2. Preis	<b>7:0</b>
<b>TN 003</b>	1. Rang mit dem Vorschlag für die Prämierung als 1. Preis	<b>7:0</b>

### EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, unter Berücksichtigung der Einzelbewertungen sowie der Qualitäten und Mängel, die mit einem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit mit der Tarnnummer **TN 003** zu beauftragen. In der weiteren Bearbeitung sollten folgende Punkte genauer überprüft und entwickelt werden.

1. Es wird empfohlen, die Haltestelle der Touristenbusse an der Klostergasse einzurichten
2. Die Schulbusse sollten nicht auf der Straße sondern in einer Busbucht halten, um den fließenden Verkehr nicht zu beeinträchtigen.
3. In der Gartenstraße sollte gegenläufiger Verkehr in beide Richtungen möglich sein.

Um 19:50 Uhr werden durch die Vorprüfung unter den Augen des Vorsitzenden die verschlossenen Verfassererklärungen geöffnet und die Entwurfsverfasser bekannt gegeben.

Das Gremium entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die gute Vorbereitung zur Durchführung des Verfahrens. Der Vorsitzende Herr Prof. Gerd Aufmkolk beglückwünscht die Ausloberin, mit dem Preisträger eine sehr gute Grundlage für den weiteren Qualifizierungsprozess des Bauprojektes gefunden zu haben und wünscht der Ausloberin gutes Gelingen bei der Realisierung des Bauvorhabens. Er dankt dem Preisgericht sowie den Beratern für eine konstruktive und zielführende Debatte und bedankt sich für die engagierte Mitarbeit sowie die Organisation des Wettbewerbs durch die Vorprüfung. Abschließend übergibt Herr Prof. Gerd Aufmkolk den Vorsitz zurück an die Ausloberin.

Herr Oberbürgermeister Henry Schramm bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichts, insbesondere beim Vorsitzenden Herrn Prof. Gerd Aufmkolk für die Übernahme der verantwortungsvollen Tätigkeit als Vorsitzender des Preisgerichts, den Fachpreisrichtern und Sachpreisrichtern sowie bei den Beratern für die fachkundige Unterstützung bei der Einschätzung der Wettbewerbsergebnisse. Sie bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens sowie bei der Organisation und Betreuung der Preisgerichtssitzung durch die anwesenden Mitarbeiter der Stadt Kulmbach. Die Preisgerichtssitzung endet um 20:10 Uhr.

Die Preisverleihung mit Pressekonferenz und die anschließende Eröffnung der Wettbewerbsausstellung findet am Dienstag, den 03. März 2015 um 11:00 Uhr in der Dr.-Stamberger-Halle Kulmbach, Sutte 2, 95326 Kulmbach statt. Die Ausstellung kann täglich von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr bis zum Dienstag, den 17. März 2014 besucht werden.

	<b>LISTE DER TEILNEHMER</b>	<b>Kennziffer</b>	<b>Tarnnummer</b>
<b>1. Preis</b>	<p><b>H2M ARCHITEKTEN + STADTPLANER GMBH</b>                      Buchbindergasse 5, 95326 Kulmbach                      mit  <b>CLUB L94 LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH</b>                      Zechenstraße 11, 51103 Köln</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. (FH) Johannes Müller, Architekt BDA, Stadtplaner                      Prof. Dipl.-Ing Stephan Häublein, Architekt BDA, Stadtplaner                      Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Wegener, Landschaftsarchitekt</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing. (FH) Nina Rohde, Landschaftsarchitektin</p>	813692	TN 003
<b>2. Preis</b>	<p><b>JOMA LANDSCHAFTSARCHITEKTUR</b>                      Bughofer Straße 18, 96050 Bamberg                      mit  <b>UMARCHITEKT ULRICH MANZ</b>                      Luitpoldstraße 40a, 96052 Bamberg</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. (FH), Paul Böhmer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner                      Dipl.-Ing. Ulrich Manz, Architekt, Stadtplaner</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Benjamin Hähnel, Eva Herbst, Xaver Schippert</p> <p><u>Verkehrplaner:</u> PB-Consult GmbH, Am Plärrer 12, 90429 Nürnberg - Georg Kern, Thomas Guck</p> <p><u>Tragwerksplaner:</u> Ingenieurbüro Ulm, Marie-Curie-Str. 1, 91052 Erlangen - Dieter Ulm</p> <p><u>Perspektive:</u> db-arch studio, Am Mühlenkanal 10, 70190 Stuttgart - Dimitry Boykov</p>	610115	TN 006
<b>3. Preis</b>	<p><b>SILANDS   ROBERTO KAISER</b>                      Zeitblomstraße 3, 89073 Ulm                      mit  <b>LIMA * ARCHITEKTEN</b>                      Margaretenstraße 4, 70329 Stuttgart</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Roberto Kaiser, Freier Landschaftsarchitekt                      Dipl.-Ing. (FH) Lisa Bogner, Freie Architektin                      Dipl.-Ing. (FH) Tobias Manzke, Freier Architekt</p> <p><u>Verkehrplaner:</u> Dr.-Ing. Torsten Heine-Nims, Aalen</p> <p><u>Tragwerksplaner:</u> Dipl.-Ing. (FH) Thomas Bürkle, Schorndorf</p>	150105	TN 018
<b>Anerkennung</b>	<p><b>FISCHER HEUMANN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b>                      Rotwandstraße 24, 81539 München                      mit  <b>BATHKE GEISEL ARCHITEKTEN BDA</b>                      Westermühlstraße 37, 80469 München</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Eva Fischer                      Michael Heumann                      Steffen Bathke                      Lutz Geisel</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Tobias Schmidhammer (B.Eng.)</p> <p><u>Verkehrplaner:</u> tögelplan, Ludwigsburg</p> <p><u>Tragwerksplaner:</u> merz kley partner, Dornbirn</p> <p><u>Visualisierung:</u> bruderdesign, München</p>	173590	TN 010
<b>Anerkennung</b>	<p><b>BBZ LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BERLIN GMBH</b>                      Heidestraße 50, 10551 Berlin                      mit  <b>ATELIER PK</b>                      Heidestraße 50, 10551 Berlin</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Timo Herrmann                      Dipl.-Ing. Philipp Koch</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Julia Engmann, Jessica Ganghofer, Marc Leppin</p> <p><u>Statik:</u> IFB Frohlof, Staffa, Kühl, Ecker Berlin</p> <p><u>Verkehr:</u> M+O Berlin Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH</p>	293242	TN 013

## REALISIERUNGSWETTBEWERB | ZENTRALPARKPLATZ UND TIEFGARAGE KULMBACH

<b>3. Rundgang</b>	<p><b>ARCHITEKTEN MÜHLICH FINK UND PARTNER</b> Heimstraße 11, 89073 Ulm mit <b>SCHEGK LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b> Am Pfändering 4, 85778 Heimhausen</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Peter Fink, Freier Landschaftsarchitekt BDA und Stadtplaner Prof. Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt BDLA und Stadtplaner</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing. Niklas Mühlich, Dipl.-Ing. Alexandra Haupt, Dipl.-Ing. Merlin Bartholomäus, Annika Böhm</p>	240466	TN 001
<b>3. Rundgang</b>	<p><b>DIEZINGER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH</b> Römerstraße 23, 85072 Eichstätt mit <b>ADLER &amp; OLESCH LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH</b> Marienstraße 8, 90402 Nürnberg</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Norbert Diezinger, Architekt BDA Michael Adler, Landschaftsarchitekt</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Andreas Weingut, Thomas Dill</p> <p><u>Fachplaner:</u> Herr Kaßner, Grad Ingenieurplanungen</p>	150399	TN 002
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>AUERNHAMMER WOHLRAB ARCHITEKTUR</b> Schubertstraße 2, 80336 München mit <b>FRANK KIESSLING LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b> Wiener Straße 14 b</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Arch. (BV) Gerhard Wohlrab Dipl.-Ing. Arch. Irina Auernhamer Dipl.-Ing. Frank Kiessling</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Anna Coppolecchia, Silvia Tusa, <u>Statik:</u> IB Daschner, 85276 Pfaffenhofen</p>	735204	TN 004
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>RAUM 3 ARCHITEKTEN</b> Harrichstraße 16, 90408 Nürnberg mit <b>KAISER + JURITZA LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b> Textorstraße 14, 97070 Würzburg</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Matthias Massari Gerd Frese Joachim Kaiser Ulrike Juritza</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Franziska Liebig, Landschaftsarchitektin, Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Schneider</p> <p><u>Verkehrsplaner:</u> Planungsschmiede Braun, Würzburg</p> <p><u>Statik:</u> Kreuz + Partner, Nürnberg, H. Hentschel</p>	260611	TN 007
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>MORPHO-LOGIC</b> Schleißheimer Straße 25, 80333 München mit <b>EL:CH LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b> Adlzreiterstraße 24, 80337 München</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. M.Sc. Michael Gebhard Architekt BDA Stadtplaner Prof.- Ingrid Burgstaller Architektin BDA Stadtplaner Christian Henke</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing. Christian Pütz, Architekt</p> <p><u>Verkehrsplaner:</u> Michael Angelsberger, München</p> <p><u>Statik:</u> Dr. Bernhard Behringer, München</p>	164413	TN 009



# REALISIERUNGSWETTBEWERB | ZENTRALPARKPLATZ UND TIEFGARAGE KULMBACH

<b>2. Rundgang</b>	<p><b>MHK ARCHITEKTEN</b> Schönbrunner Straße 13, 01097 Dresden mit <b>ROBERT STORCH</b> Schönbrunner Straße 13, 01097 Dresden</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Markus Hartmut Kremtz, Architekt Dipl.-Ing. Robert Storch, Landschaftsarchitekt</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Sophia Till, Marlene Weidlich, Christine Gack, Jennifer Sokatsch</p> <p><u>Tragwerksplaner:</u> Matthias Kahl, Dipl.-Ing. Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure VBI AG</p> <p><u>Brandschutz:</u> Prof. Dr.-Ing. Andreas Nietsold</p> <p><u>Bauphysik:</u> Dr.-Ing. Gerald Knaut ITA Ingenieurgesellschaft für technische Akustik Weimar GmbH</p>	283451	TN 011
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>BUS ARCHITEKTUR ZT GMBH</b> Schulgasse 36 / 2 / 1, 1180 Wien, Österreich</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Mag. Arch. Arq. Laura P. Spinadel Dipl.-Ing. Bernd Pflüger Mag. Arch. Arq. Jean Pierre Bolivar</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing. Barbara Kavc, Dipl.-Ing. Alexander Furtmüller</p> <p><u>Grünplanung:</u> Landschaftsarchitekt Stefan Schmidt</p> <p><u>Bauningenieurwesen/Kosten:</u> Ing. Alexander Poriger</p> <p><u>Verkehrsplaner:</u> Dr. Wolfgang Rosinak</p> <p><u>Statik:</u> B+G Ingenieure Bollinger Grohmann Schneider ZT GmbH</p> <p><u>Haustechnik:</u> Thermo Projekt Haustechnische Planungs-GmbH</p> <p><u>Elektro- u. Lichtplanung:</u> Ing. Gerhard Zimmel</p> <p><u>Bauphysik:</u> Dr. Pfeiler GmbH Ziviltechnikergesellschaft</p> <p><u>Brandschutz:</u> brandRat ZT GmbH</p> <p><u>Design:</u> BOA büro für offensive aleatorik Juan Sebastian Gomez</p>	170703	TN 014
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>HAHN HERTLING VON HANTELMANN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH BDLA</b> Charlottenstraße 95, 10969 Berlin mit <b>KLEYER.KOBLITZ.LETZEL.FREIVOGEL GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH</b> Oranienstraße 25, 10999 Berlin</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Inga Hahn, Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Timm Kleyer, Architekt</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing. Katja Schneider, Dipl.-Ing. Marisa Lubinsky, Dipl.-Ing. Philipp Post,</p> <p><u>Verkehrsplanung:</u> Dipl.-Ing. Helmuth Ammerl, Obermeyer Planen + Beraten GmbH, München</p> <p><u>Tragwerksplanung:</u> Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Leger, Obermeyer Planen + Beraten GmbH, München</p> <p><u>Lichtplaner:</u> Dipl.-Ing. Torsten Rullmann, Architektur im Licht, Berlin</p>	574388	TN 015
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>REITH WEHNER STORCH ARCHITEKTEN UND INGENIEURE PARTNERSCHAFT</b> Heinrichstraße 67, 36037 Fulda mit <b>MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR</b> Marktstraße 14, 36037 Fulda</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Manfred Reith, Architekt Tobias Mann, Landschaftsarchitekt</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Stephan Storch, Max Reith, Boris Becker</p>	190287	TN016
<b>2. Rundgang</b>	<p><b>RSP ARCHITEKTEN</b> Rosestraße 24, 95448 Bayreuth mit <b>CAROLA KROCZEK</b> Rhönblick 1, 97618 Rödelmaier</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. Klaus Stiefler Dipl.-Ing. (FH) Joachim Schmitz-Klopf Dipl.-Ing. (FH) Carola Kroczek</p> <p><u>Mitarbeit:</u> Ralph Stadler, Architekt, Nicole Siegel, M.A. (Architektur)</p> <p><u>Bauingenieur:</u> Dipl.-Ing. (FH) Markus Bayerl</p>	134789	TN 017

## REALISIERUNGSWETTBEWERB | ZENTRALPARKPLATZ UND TIEFGARAGE KULMBACH

<b>2. Rundgang</b>	<p><b>LEX-KERFERS LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b> Emeling 25, 85461 Bockhorn mit <b>OBERPRILLER ARCHITEKTEN</b> Am Schafgarben 18, 84187 Hörmansdorf</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. (FH) Rita Lex-Kerfers Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Jakob Oberpriller BDA DWB DASL Regierungsbaumeister <u>Mitarbeit:</u> Martin Luque López arquitecto, Hanna Kröber, Landschaftsarchitektin <u>Fachplaner:</u> .....</p>	583458	TN 019
<b>1. Rundgang</b>	<p><b>JOSÉ MIGUEL GÓMEZ-SÁNCHEZ, ARQUITECTO</b> Calle Quevedo 6, Pta. 9, 46001 Valencia, Spanien</p>	801347	TN 008
<b>1. Rundgang</b>	<p><b>HÜTTNER ARCHITEKTEN</b> Brauhausstraße 12, 95192 Lichtenberg (Ofr.) mit <b>RUPERT SCHELLE LANDSCHAFTSARCHITEKT</b> Hirnsberg 34, 83093 Bad Endorf</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hüttner, Architekt, Dipl.-Ing. Rupert Schelle, Landschaftsarchitekt, <u>Architekt:</u> Christoph Faltenbacher M.Sc. Architekt, <u>Landschaftsarchitekt:</u> Dipl.-Ing. Rupert Schelle jun., Landschaftsarchitekt, Dipl.-Ing. (FH) Johannes Heyse Landschaftsarchitekt</p>	197483	TN 012
<b>1. Rundgang</b>	<p><b>MATTHIAS SCHMIDT, ARCHITEKT</b> Reichelstraße 7, 95326 Kulmbach mit <b>WIRTH BIRKENBEUL LANDSCHAFTSARCHITEKTEN</b> Langgasse 5, 95326 Kulmbach</p> <p><u>Entwurfsverfasser:</u> Dipl.-Ing. FH. Matthias Schmidt, Architekt Dipl.-Ing. Thomas Wirth, Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Thomas Birkenbeul, Landschaftsarchitekt <u>Mitarbeit:</u> Nicole Habez, Joaquin Trinidad Rodriguez, Sophie Kraus <u>Statik:</u> IBP Ingenieurbüro Kulmbach, Herr Ludwig <u>Verkehr:</u> A+I Ingenieurbüro Neudrossenfeld, Herr Ott</p>	132131	TN 020